



Keramik-Veneers | Kit 4388



„Keramik-Veneers.de“ mit abgestimmten Diamantinstrumenten für die substanzschonende, kontrollierte Präparation von Keramik-Veneers.

Keramik-Veneers sind in den USA auf Grund ihrer überzeugenden ästhetischen Eigenschaften weit verbreitet. Auch in Deutschland hat sich die Veneer-Technik durchgesetzt: ie labiale Verblendung von Front- und Eckzähnen mit Keramik-Veneers ist heute eine wissenschaftlich anerkannte definitive Restaurationsart.*

Voraussetzung für den klinischen Erfolg mit Keramik-Veneers ist unter anderem eine systematische, substanzschonende Präparation. Gerade diese stellt aber bei Keramik-Veneers eine besondere Herausforderung dar: Einerseits ist materialbedingt ein Mindestabtrag erforderlich, andererseits muss für die Präparation allein im Schmelz eine zu große Eindringtiefe vermieden werden.

Forschungsarbeiten aus Großbritannien zeigen**, dass es selbst erfahrenen Behandlern unter kontrollierten Versuchsbedingungen nicht gelingt, den hierbei geforderten einheitlichen Substanzabtrag von ca. 0,5 mm einzuhalten und dabei Dentinexpositionen vorhersehbar zu vermeiden.

In Zusammenarbeit mit PD Dr. Ahlers, wurden innovative Tiefenmarkierer entwickelt, die eine Kontrolle der Eindringtiefe ermöglichen. Die neuen Instrumente sind Bestandteil des Satzes 4388. Da der neue Satz den Empfehlungen der DGZMK zur Präparationstechnik als Grundlage der Qualitätssicherung* entspricht, trägt er die Bezeichnung „Keramik-Veneers.de“.

Hinweis zur verbesserten Patientenkommunikation:

Ein besonderer Service sowohl für Zahnärzte als auch für Patienten ist die neue Website www.keramik-veneers.de. Übersichtlich gestaltet, finden Patienten hier alle wichtigen Aspekte von Keramik-Veneers – natürlich allgemein verständlich formuliert. Zahnärzte können ihre Patienten auf diese Site verweisen und verbessern damit Zeit sparend und kostenlos deren Wissen und Compliance. Zudem vertieft das Internetstudium die Erklärungen des Zahnarztes und erfüllt außerdem die Funktion einer kostenlosen „zweiten Meinung“.

* Wissenschaftliche Stellungnahme ist unter www.dgzmk.de einsehbar

** Natress, B.R., Youngson, C.C., Patterson, C.J.W., Martin, D.M., Ralph, J.P.; An in vitro assessment of tooth preparation for porcelain veneer restorations. Journal of Dentistry 23, 3 (1995) 165-170

Labiales Veneer am Frontzahn

1. Mit den neuen Tiefenmarkierern 868B.314.018/020 erfolgt zunächst die Präparation labialer Orientierungsrillen, beginnend im zervikalen Drittel der Labialfläche.

2. Die schmalen diamantierten Bereiche des Arbeitsteils ermöglichen ein müheloses Anlegen der Orientierungsrillen ohne übermäßige Temperaturentwicklung.

3. Durch die konische Form des Arbeitsteils und die abgerundete Spitze wird selbst bei steiler Positionierung ein Überschreiten der vorgesehenen Eindringtiefe vermieden.

4. Die Orientierungsrillen definieren den gewünschten maximalen Abtrag und legen damit bereits das Niveau der definitiven Präparation fest.

5. Die verbleibenden Stege zwischen den Orientierungsrillen werden mit dem konischen Diamantschleifer 868.314.016 eingeebnet. Die Formkongruenz zwischen dem Tiefenmarkierer und dem Diamantschleifer erleichtert diesen Arbeitsschritt. Der Diamantschleifer läuft durch das vergleichsweise kurze Arbeitsteil angenehm ruhig.

6. Passend zum Form gebenden Diamantschleifer steht ein formkongruenter Diamantfinierer 8868.314.016 zur Verfügung. Dieser ermöglicht eine schonende Einebnung der Oberfläche als Bestandteil des qualitätsgesicherten Vorgehens.

7. Das Instrument kleineren Durchmessers (868.314.012) eignet sich für die Ausformung der approximalen Präparationsbereiche sowie für kleinere Zähne, insbesondere im Bereich der Unterkieferfront. Auch dieser Diamantschleifer ist zusätzlich als Finierer 8868.314.012 im Satz enthalten.



Vorher:
restaurationsbedürftiger Frontzahn



Nachher:
Frontzahn mit Keramik-Veneer in situ

Palatinales Veneer am Eckzahn

1. Im Rahmen funktionstherapeutischer Behandlungspläne ist zuweilen der Wiederaufbau übermäßig abradierter Eckzahnspitzen erforderlich.*

Für die Präparation einer zirkulären sanften Hohlkehle eignet sich besonders der eiförmige Schleifkörper 379.314.023 mit der Komettypischen ellipsoid abgerundeten „Spitze“.

2. Auch hier steht mit dem eiförmigen Diamantfinierer 8379.314.023 ein formkongruentes Instrument bereit, das im Rahmen der Qualitätssicherung die Glättung der Präparation und insbesondere des Überganges zur Inzisalkante ermöglicht.

3. Die sanfte, aber deutliche Hohlkehle vermeidet zu fein auslaufende Ränder der palatinal einzuklebenden Keramik. Die ellipsoide „Spitze“ des Diamantfinierers erlaubt in der Mitte der Palatinalfläche die Gestaltung einer seichten zentralen Rinne als Positionierungshilfe beim Einsetzen.



Anmerkung zu den Drehzahlen:

- Der Einsatz erfolgt vorzugsweise im roten Winkelstück unter Einhaltung der auf der Verpackung angegebenen Drehzahlen.
- Bitte immer mit ausreichend Spraykühlung arbeiten (mind. 50 ml/min).



Vorher:
abradierter Eckzahn

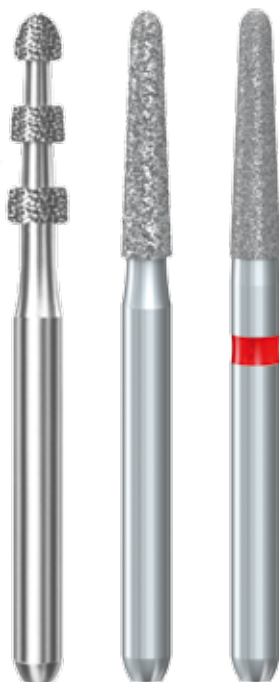


Nachher:
funktionell restaurierter Eckzahn

* Wissenschaftliche Stellungnahme ist unter www.dgzmk.de einsehbar.

Prägend für Set 4388 und die darin enthaltenen Instrumente sind dabei folgende Eigenschaften:

- Neu entwickelte Tiefenmarkierer (868B) definieren die Abtragstiefen (0,3 und 0,4 mm). Nach dem Finieren entsteht somit eine finale Präparationstiefe von 0,4 bzw. 0,5 mm.
- Die schmale, nicht zu feine Diamantierung gewährleistet eine hohe Abtragsleistung ohne unerwünschte Temperaturentwicklung am Boden der präparierten Rillen.
- Passend zu den neuen Tiefenmarkierern liegen konische Diamantschleifer (868) in normaler Körnung (Korngröße 100 µm) und Diamantfinierer (8868) in feiner Körnung (30 µm) vor. Tiefenmarkierer, Schleifer und Finierer sind somit formkongruent (Konus mit abgerundeter Spitze).



- Zwei aufeinander abgestimmte Größen decken alle Indikationen im gesamten Frontzahnbereich ab.
- Ein eiförmiger Diamantschleifer (379) und der dazugehörige Finierer (8379) ermöglichen palatinale funktionskorrigierende Veneers.
- Ein besonders ruhig laufender Separierer (852EF) sowie ein eiförmiger Finierer (379EF) in extrafeinem Korn (Korngröße 15 µm) ermöglichen bei Bedarf die kontrollierte Entfernung überschüssiger Befestigungscomposites.



Tiefenreduktion



868B.314.018



868B.314.020

Formgebung



868.314.012



868.314.016



379.314.023

Feinkorrekturen



852EF.314.014



379EF.314.023

Finieren



8868.314.012



8868.314.016



8379.314.023

Wissenschaftliche Beratung:

Priv.-Doz. Dr. M. Oliver Ahlers
 CMD-Centrum Hamburg-Eppendorf und
 Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf
 Internet: www.dr-ahlers.de

Website für Patientenaufklärung:

www.keramik-veneers.de

